



## Jahresbericht 2009

Eine Stiftung von

**rega** 

Schweizer Alpen-Club SAC  
Club Alpin Suisse  
Club Alpino Svizzero  
Club Alpin Svizzer





## Editorial

### Rettungsstark mit Partnern

Anfang Juni 2009 habe ich die Nachfolge von David-André Beeler als Stiftungsratspräsident der Alpinen Rettung Schweiz ARS angetreten.

Deren Gründerphase konnte ich noch als SAC-Zentralpräsident mitgestalten. Heute stelle ich fest, dass sich die Stiftung gut entwickelt hat und zusammen mit den Stiftern SAC und Rega als schweizerische Bergrettungsorganisation wahrgenommen wird. Allen Bedenken zum Trotz konnte die angestrebte schlanke Verwaltungsstruktur umgesetzt und beibehalten werden. Dafür fliessen umso grössere Mittel in Infrastruktur und Ausrüstung von Rettungsstationen und Rettenden. Als Partnerorganisation der Rega kann die ARS zudem von deren Leistungen profitieren, unterstützt sie aber ihrerseits durch ihr Know-how in der terrestrischen Rettung.

Bei den Stiftungsratswahlen anlässlich der zu Ende gehenden ersten Amtsperiode wurden Michael Caflisch wieder- und Raphaël Gingins neugewählt. Als Romand ersetzt letzterer den zurückgetretenen Stiftungsrat Luciano Fieschi. Auch an dieser Stelle danke ich dem bereits Ende März ausgeschiedenen David-André Beeler sowie Luciano Fieschi für ihre grosse Arbeit, die sie in der intensiven Aufbauzeit der ARS geleistet haben.

Ich bin überzeugt, dass wir gemeinsam – also Stiftungsrat, Geschäftsleitung und alle Rettenden und Retter – 2010 weitere Fortschritte im Einsatz rund um in Bergnot geratene Menschen machen werden. Dabei helfen die neuen Schwerpunkte rund um Ausbildung sowie Organisation und Einsatz mit, auch wenn sie noch ab und zu Anlass zu Diskussionen geben werden. Im neuen Geschäftsjahr werden uns auf lokaler und nationaler Ebene vor allem Fragen zur Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnern, allen voran der Kantonale

Walliser Rettungsorganisation KWRO, beschäftigen.

2009 war ein intensives Retterjahr. Allen, die zu dieser grossen Leistung beigetragen haben, danke ich für ihr Engagement. Dass weder grosse Zwischenfälle noch gravierende Unfälle zu vermeiden waren, ist auch darauf zurückzuführen, dass gewissenhafte Risikobeurteilung, Vernunft und angemessener Respekt dem Berg gegenüber das Handeln bestimmten. Dass dies auch die Basis für die erfolgreiche Zukunft der ARS bildet, wünsche ich uns allen.



Franz Stämpfli  
Präsident  
des Stiftungsrates

### Erweiterte Geschäftsleitung



**Andres Bardill**  
Geschäftsführer ARS



**Elisabeth Floh  
Müller**  
Stellvertretende  
Geschäftsführerin ARS



**Theo Maurer**  
Fachleitung Ausbildung



**Markus Wey**  
Fachleitung Hunde  
(nebenberuflich für die  
ARS tätig)



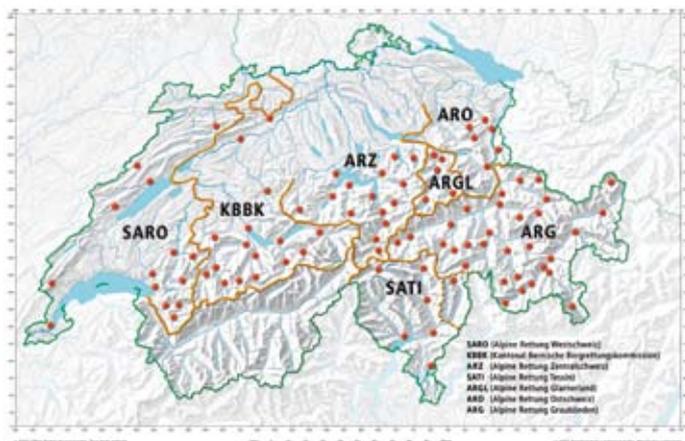
**Eveline  
Winterberger**  
Fachleitung Medizin  
(nebenberuflich für die  
ARS tätig)



# Organisation

# Jahresbericht 2009

## Geografische Gliederung



## Organisatorische Gliederung

Regionalvereine	7
Rettungsstationen	92
Freiwillige SAC-Retterinnen und -Retter	2700
davon SAC-Rettungsspezialisten Helikopter	80
davon SAC-Lawinenhundeteams einsatzfähig	106
davon SAC-Geländesuchhundeteams einsatzfähig	48

Im vierten Geschäftsjahr der Alpinen Rettung Schweiz ARS wurden wichtige Projekte rund um die Organisation abgeschlossen. Dazu gehören die Bildung der Regionalvereine und die vom Stiftungsrat genehmigten Vorgaben für Ausbildung sowie Organisation und Einsatz. Eine Grossaktion war das Umprogrammieren der ARS-Funkgeräte.

Mit Unterstützung von Stiftungsrat und Geschäftsleitung wurden in Tessin die Zone 9 in den Regionalverein Soccorso Alpino Ticino SATI und in der Romandie die Zonen 7 + 10 in den Secours Alpin Romand SARO überführt. Damit ist diese Reorganisation abgeschlossen.

Am Ende der ersten Amtszeit standen im Herbst die offiziellen Stiftungsratswahlen an. Gemäss Reglement werden vier ARS-Stiftungsratsmitglieder vom SAC bestimmt, und zwar zwei vom Zentralvorstand, die beiden andern von den Präsidenten der Rettungsstation-besitzenden SAC-Sektionen. Letztere wählten Michael Cafilisch für eine zweite Amtsdauer und Raphael Gingins an Stelle des zurückgetretenen Luciano Fieschi. Bereits im Mai trat Franz Stämpfli die Nachfolge von David-André Beeler als Stiftungsratspräsident an.

Die jährliche Beiratstagung mit den Partnerorganisationen fand im Rahmen eines Ausbildungskurses Lawinenhundeteams in Andermatt statt. Dabei zeigte sich, wie wichtig die Vernetzung in einem immer komplexer werdenden Rettungsumfeld ist.

An der Internationalen Konferenz für Alpines Rettungswesen IKAR wurde der Antrag der ARS zur Bildung einer Subkommission Hundewesen genehmigt. Damit steht auf internationaler Ebene ein Gefäss für den praktischen Erfahrungsaustausch zu Neuerungen und Ausbildungsstrukturen zur Verfügung.

Der Stiftungsrat genehmigte die Grundlagendokumente «Ausbildung» sowie «Organisation und Einsatz» und beauftragte die Geschäftsleitung mit deren Umsetzung ab 2010. Die für beide geltende Leitlinie «Nur das absolut Notwendige regeln, alles Wünschbare zulassen und unterstützen» schafft jenen Freiraum, der auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Rettungsstationen Rücksicht nimmt.

Das Dokument «Organisation und Einsatz» bildet die organisatorische Basis für die Arbeit der SAC-Sektionen und anderer Organisationen, die Rettungsstationen betreiben und Einsätze in der Verantwortung der ARS leisten. Dem Rettungschef wird die Gesamtverantwortung für den Rettungsdienst mit einer oder mehreren Rettungsstationen,



Materialmagazinen, Ortsgruppen, Aussenposten übertragen. Mit dieser klar definierten Kompetenz und der Empfehlung, im Sektions- bzw. Vereinsvorstand Einsätze zu nehmen, verfügt der Rettungschef über jene Handlungsfreiheit, mit der er seinen Rettungsdienst optimal für wahrscheinliche Einsätze organisieren kann.

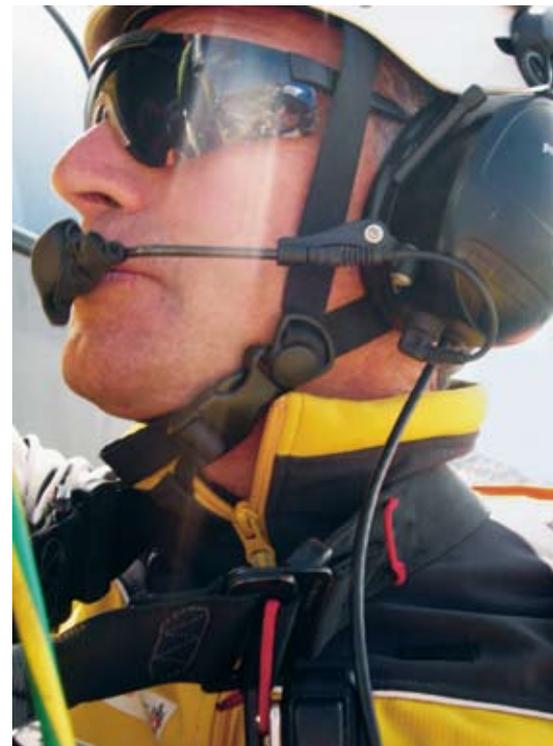
Das Dokument «Ausbildung» ermöglicht als offenes System sowohl Partnerorganisationen als auch Einzelpersonen jederzeit das Mitmachen in der Bergrettung auf entsprechendem Niveau. Mit der Funktionsstufe Retter I wird insbesondere dem ehrenamtlichen Einsatz der Bergbevölkerung Rechnung getragen. Dazu hält das Dokument fest: Der Retter I verfügt über sehr gute Ortskenntnisse, auch aus der Tradition heraus.... Auch im Winter kennt er die lokalen Begebenheiten, weiss, wo Lawinenzüge und Schneerutsche niedergehen können, was bei Suchaktionen von grosser Bedeutung ist. Der Retter I unterliegt keiner Fortbildungspflicht. Definiert sind Weiterbildungsmöglichkeiten und Ausbildungsverantwortlichkeiten. Die Verantwortung für alle Rettenden bis Stufe Retter II trägt der Rettungsdienst. Ab Stufe Retter III ist dies der Regionalverein, der sich

nach den fachlichen Vorgaben der ARS richtet. Letztere übernimmt die Ausbildungsverantwortung für alle Fachspezialisten, Einsatzleiter und Instruktoren.

Im Bereich Ausbildung wurden die Checklisten «3x3 Rettungseinsatz im Sommer» sowie «Organisation Unfallplatz Lawinen» im Instruktorenteam erarbeitet. Beide Instrumente helfen mit, die Sicherheit der Retterinnen und Retter zu verbessern.

Mit der neuen Pageralarmierung konnten die Abläufe auf der Einsatzzentrale vereinheitlicht und den Rettenden ein gesichertes Alarmsystem eingerichtet werden. Aus der Gesamtsicht ist das Projekt trotz Wegfall von bewährten persönlichen Einzelkontakten und Speziallösungen ein Erfolg. Denn es erhöht die Qualität der Zusammenarbeit und lässt Unklarheiten überprüfen und korrigieren. In Zusammenarbeit mit dem BAKOM wurde mit der Einheitskonzession und dem neuen ARS-Arbeitskanal eine massgeschneiderte und kostengünstige Lösung für die über 900 Handfunkgeräte der ARS geschaffen.

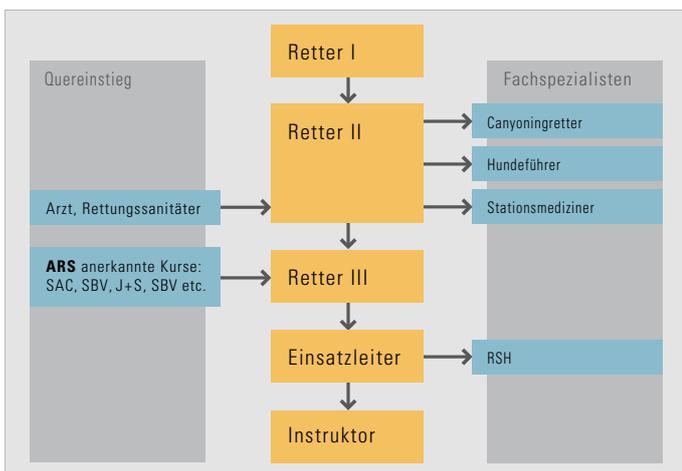
Die funktionelle Sicherheitsbekleidung der ARS hat den Härtestest in allen Wetterlagen



erfolgreich bestanden. Der Auftrag zur Sortimentserweiterung wurde im Herbst erteilt. Die Ausrüstung der Fachspezialisten sowie die Auslieferung an die Rettungsstationen erfolgt im kommenden Geschäftsjahr.

Das Jahr 2009 war neben diesen technischen und organisatorischen Projekten durch viele Einsätze geprägt. Nur dank der Mithilfe und Unterstützung aller Rettenden, Partnerorganisationen und beteiligten Einzelpersonen wurde es zu einem weiteren Erfolgsjahr für die ARS. Dafür danke ich namens der Geschäftsleitung allen ganz herzlich.

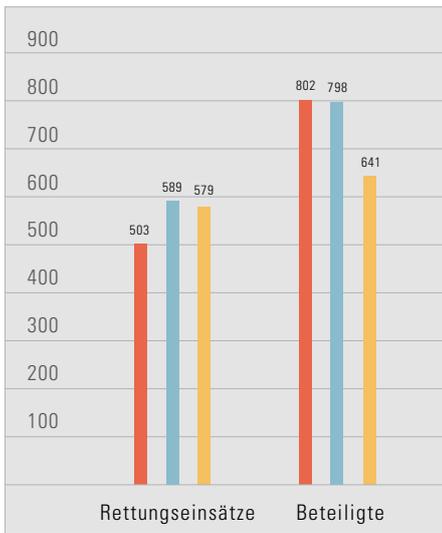
Andres Bardill, Geschäftsführer





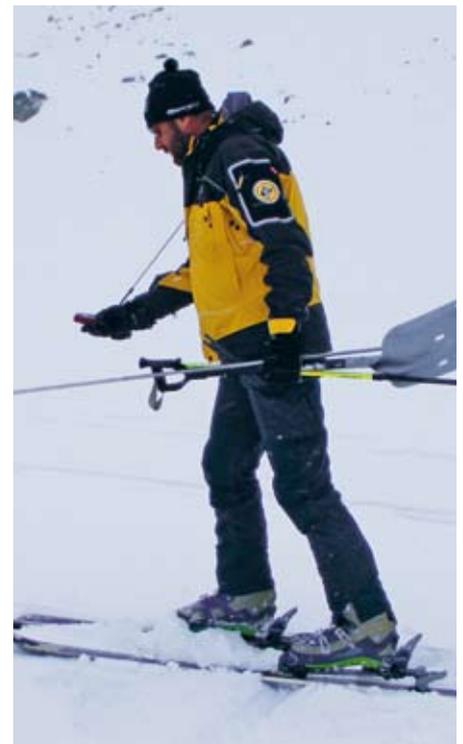
# Einsätze

## Rettungseinsätze und Beteiligte

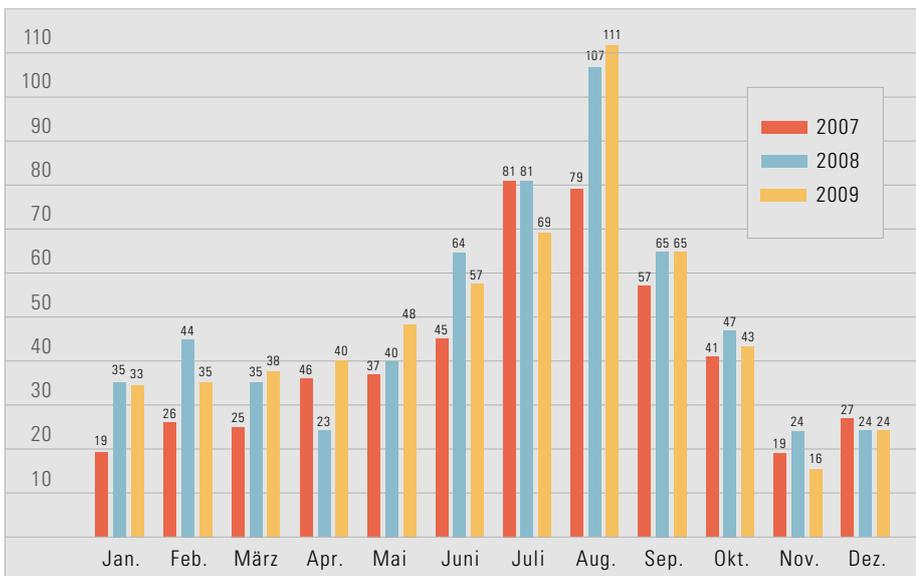


Von den 579 Einsätzen hatten 93 präventiven Charakter. Die Gründe dafür sind vielschichtig. Ein Grossteil der präventiven Einsätze findet wegen Nebel, starken Winden und Wetterumstürzen statt. Meist sind die Personen unterkühlt, erschöpft, haben die Orientierung verloren, sind von ihrer Route abgekommen, und es ist bereits am Eindunkeln. Oftmals werden Retterinnen und Retter auch im Frühling nach grossen Nassschneerutschen über Wanderwege aufgeboden. Es besteht die Unsicherheit, ob die zuvor gesichteten Personen verschüttet worden sind.

2007 2008 2009



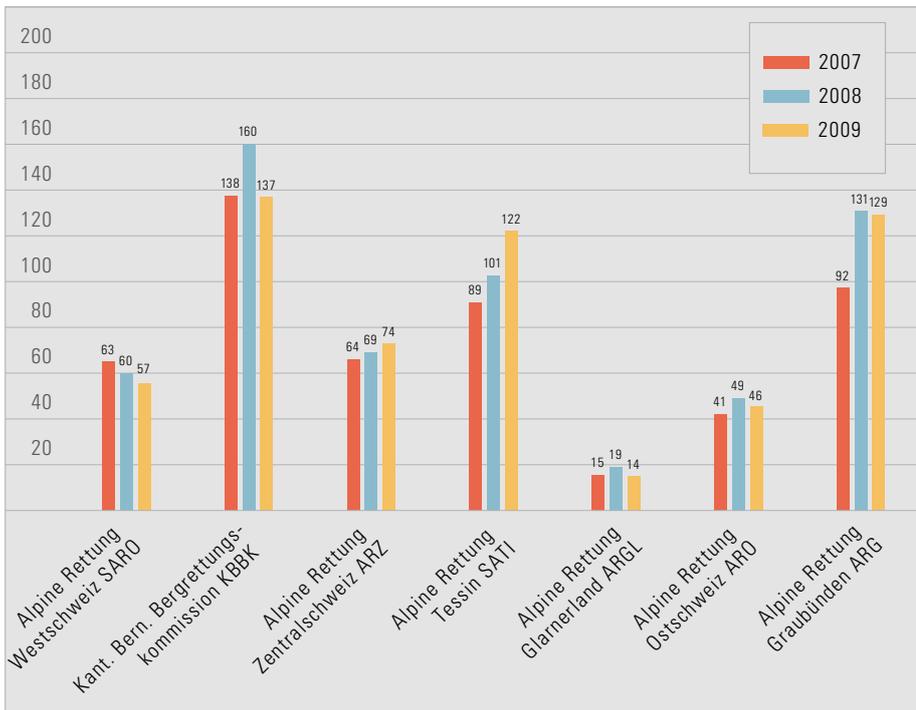
## Einsatzzahlen der einzelnen Monate



Bedingt durch die hohe Mobilität unserer Gesellschaft und darunter vor allem der älteren Generationen fielen die Spitzen der Einsatz-tätigkeit nicht mehr lediglich auf schulfreie Ferienwochen oder Wochenenden. Die Rettungsstationen wurden auch an normalen Werktagen und in der Zwischensaison immer wieder für Hilfeleistungen aufgeboden.

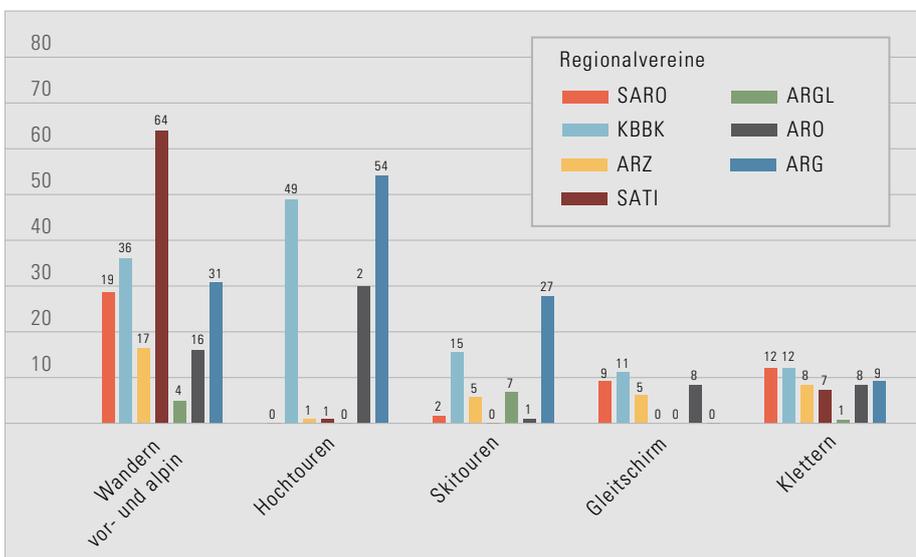


**Einsatzzahlen nach Regionalvereinen**



Die geografische Verteilung der Einsätze entspricht ungefähr jener der Vorjahre; eine Ausnahme bildet das Tessin. Das flächen-deckende Einsatzaufkommen begründet die Anstrengungen, die Rettungsstationen dort zu betreiben, wo sie gebraucht werden und gleichzeitig jede Rettungsstation so zu konzipieren, dass sie ihre Einsätze in ihrem Raum selbstständig und verhältnismässig durchzuführen imstande ist.

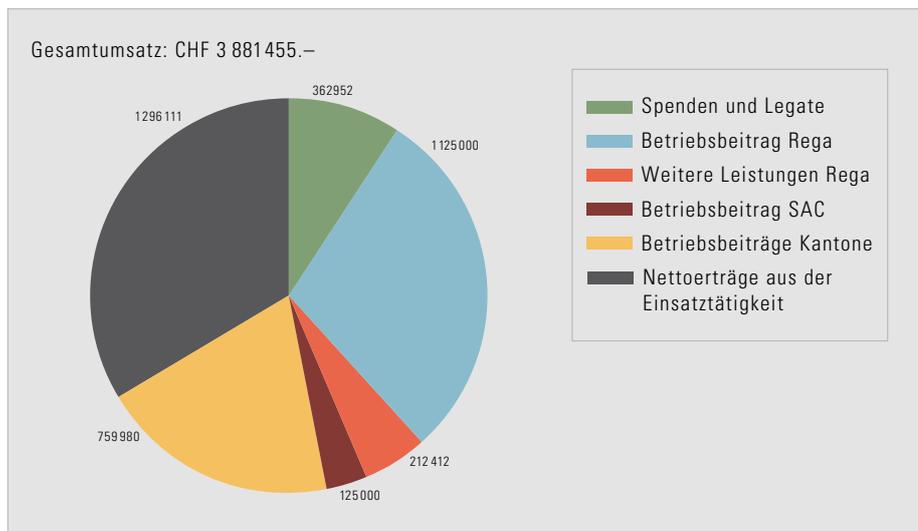
**Rettungseinsätze und Bergsportaktivitäten**



Zwei Drittel der 641 Beteiligten (Verunfallten) waren aktiv in den Disziplinen Wandern vor-alpin und alpin, Hochtouren, Skitouren, Klettern und Gleitschirmfliegen unterwegs. Auffallend hoch war die Zahl der Geretteten beim Wandern im Kanton Tessin. Aus topografischen Gründen fanden Rettungen von Alpinistinnen und Alpinisten auf Hochtouren mehrheitlich im Berner Oberland und im Engadin statt. Ausser im Tessin wurden Rettungseinsätze zu Skitourenunfällen in allen Gebieten ausgelöst. Gleitschirmunfälle ereigneten sich von der Ost- über die Zentralschweiz, vom Berner Oberland bis in die Westschweiz. Kletterunfälle kamen in der ganzen Schweiz vor.

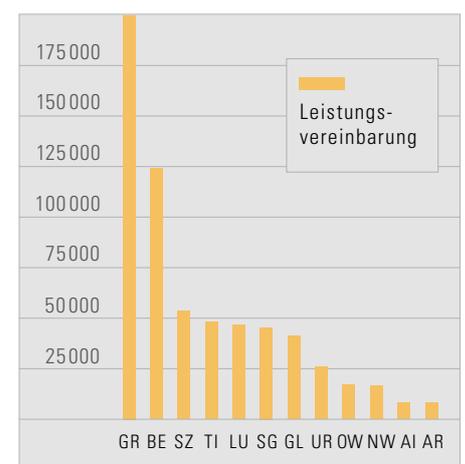
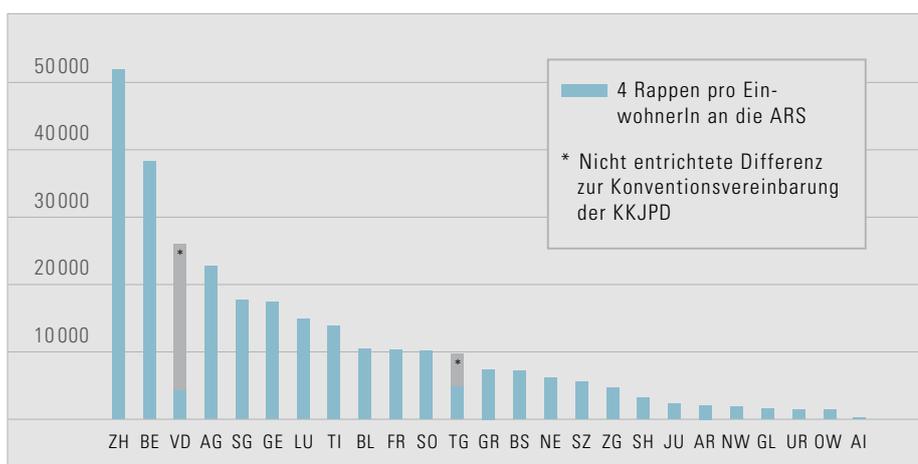


## Finanzierung der ARS



Wie in der Vergangenheit soll sich die ARS auch künftig finanziell auf drei wesentliche Säulen abstützen: Betriebsbeiträge der Kantone, Einnahmen aus verrechneten Einsatzleistungen sowie Betriebsbeiträge der Stifter Rega und SAC. Mit diesem Fundament wird es der ARS weiterhin möglich sein, die Bergrettung verhältnismässig und den Umständen angepasst als Service Public aufrechtzuerhalten.

## Kantonsbeiträge inkl. Leistungsvereinbarungen



Mitfinanziert wird die Alpine Rettung Schweiz durch die Kantone aufgrund der Konventionsvereinbarung, die sich auf eine Empfehlung der kantonalen Justiz- und Polizeidirektorenkonferenz KKJPD (Beitrag von 4 Rp. pro Einwohner/in) stützt. Bis auf die Kantone Waadt und Thurgau folgen alle Kantone dieser Emp-

fehlung. Mit einigen Kantonen, die auf ihrem Gebiet Rettungsstationen aufweisen, wurden ausserdem individuelle Leistungsvereinbarungen abgeschlossen.



## Jahresabschluss und Kommentar zur Jahresrechnung

Die Aufwendungen für die persönliche Ausrüstung der Rettenden und das Umprogrammieren von Funk- und Pagergeräten haben das Jahresergebnis 2009 wesentlich mitgeprägt. Die Geschäftsleitung stand bei der Budgetierung dieser Projekte im Sommer 2008 vor unbekanntem Grössenordnungen. Der später erfolgte Entscheid, Umprogrammierung, Geräteersatz und persönliche Ausrüstung über die Erfolgsrechnung zu budgetieren, war richtig. Denn dank der Beteiligungen aus den Rettungsstationen konnten die verschiedenen Bedürfnisse abgedeckt werden. Mit der heutigen Geräteflotte von ca. 900 Handfunk- und 700 Pagergeräten ermöglichte dieses Vorgehen massgeschneiderte Lösungen für Rettungsstationen mit hoher Bereitschaft, vielen Fachspezialisten oder speziellen Einsätzen. Aufgrund dieser nicht voraussehbaren Situation lag der gesamte Materialaufwand um 500 000 CHF über dem budgetierten Betrag.

In der Jahresrechnung sind die rund 360 000 CHF Spendengelder und Kostenbeteiligungen als Ertrag ausgewiesen. Davon sind lediglich rund 100 000 CHF als direkte zweckgebundene Spenden an die ARS eingegangen, der grosse Rest wurde wie erwähnt durch die Rettungsstationen eingebracht. Unseren treuen, nicht genannt sein wollenen Spendern sei an dieser Stelle nochmals ganz herzlich gedankt. Parallel dazu haben die Regionalvereine über ihre verfügbaren Budgets auf der Kostenstelle im übrigen Personalaufwand die persönliche Ausrüstung der Rettungsleute unterstützt. Auch künftig sollen Rettungsstationen die Möglichkeit haben, ihre Spendengelder und Betriebsbeiträge zur Erhöhung ihrer Budgetposten für Einkleidung und Materialbeschaffungen einzusetzen.



Die Einsatzverrechnung zeigt, dass sich Verursacher von Rettungseinsätzen und deren Versicherungen unterschiedlich an den entstandenen Einsatzkosten beteiligen. Ein wesentlicher Teil von den nicht gedeckten Versicherungsleistungen von 500 000 CHF wird auf Grund der Rega Gönnerschaft durch die ARS abgeschrieben und in der Jahresrechnung entsprechend ausgewiesen.

Dank der auf dem Budget 2009 basierenden Betriebsbeiträge der beiden Stifter Rega und SAC einerseits sowie Spenden und Einsparungen bei Betriebsaufwand, beim Personalaufwand in den Fachkommissionen, den Fachspezialisten und auf der Geschäftsstelle andererseits schloss das Jahresergebnis mit einem Überschuss von 95 901 CHF ab. Die Geschäftsleitung hat dem Stiftungsrat beantragt, diesen Betrag dem Organisationskapital zuzuführen und damit das Stiftungskapital auf 2,83 Mio. CHF zu äufnen. Die ARS strebt längerfristig ein Stiftungskapital in der Höhe eines Jahresaufwandes von ca. 3,8 Mio. CHF an.

Mit den jährlichen Einnahmen aus der Einsatzfähigkeit, Betriebsbeiträgen der öffentlichen Hand und der Übernahme des budgetierten Betriebsverlustes ist der «Normalbetrieb» finanziell gesichert. Stiftungsrat und Geschäftsleitung werden sich auch künftig dafür einsetzen, dass dieses Dreisäulenprinzip ausgebaut und gesichert wird. Ziel des Äufnens des Stiftungskapitals ist, die Liquidität, basierend auf der Risikobeurteilung bei Totalausfall in der Einsatzverrechnung, kurzfristig über einige Monate zu gewährleisten.

Namens des Stiftungsrates und der Geschäftsleitung gebührt allen Beteiligten ein grosser Dank für den sorgfältigen und zielgerichteten Umgang mit den finanziellen Ressourcen und die umsichtige Planung von Projekten und Finanzierungen.



## Bilanz und Betriebsrechnung

### Alpine Rettung Schweiz, Bern

<b>Bilanz per</b>	<b>31.12.2009</b>	<b>31.12.2008</b>	<b>Betriebsrechnung</b>	<b>1.1.–31.12.2009</b>	<b>1.1.–31.12.2008</b>
Aktiven	in CHF	in CHF		in CHF	in CHF
<b>Umlaufvermögen</b>			<b>Ertrag</b>		
Flüssige Mittel	703 078	782 138	Beiträge der Stifter	1 462 412	1 541 117
Wertschriften	1 311 674	1 609 440	Beiträge der Kantone	759 980	759 076
Forderungen aus Lieferungen + Leistungen (L+L) ggü. Dritten	622 324	423 526	Spenden/Legate/ Stiftungsgelder	362 952	189 413
Forderungen aus L+L ggü. nahe stehenden Organisationen	29 706	45 673	Bruttoerträge aus Lieferungen & Leistungen	1 811 704	1 662 155
Übrige Forderungen	18 350	18 517	Erlösminderungen	-515 593	-439 370
Vorräte	180 872	125 418	<b>Total Ertrag</b>	<b>3 881 455</b>	<b>3 712 391</b>
Aktive Rechnungsabgrenzung	213 539	146 099	<b>Betriebsaufwand</b>		
<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>3 079 543</b>	<b>3 150 811</b>	Personalaufwand	-2 626 639	-2 836 894
<b>Total Aktiven</b>	<b>3 079 543</b>	<b>3 150 811</b>	Materialaufwand	-728 139	-500 424
Passiven	in CHF	in CHF	Einsatzaufwand	-76 312	-61 170
<b>Fremdkapital kurzfristig</b>			Übriger Betriebsaufwand	-397 762	-435 272
Verbindlichkeiten aus L+L ggü. Dritten	68 305	69 425	<b>Total Betriebsaufwand</b>	<b>-3 828 852</b>	<b>-3 833 760</b>
Verbindlichkeiten ggü. nahe stehenden Organisationen	30 319	74 379	<b>Finanzerfolg</b>		
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	5 887	80 393	Finanzertrag	51 329	88 997
Passive Rechnungsabgrenzung	141 610	189 093	Finanzaufwand	-8 031	-7 841
<b>Total Fremdkapital kurzfristig</b>	<b>246 121</b>	<b>413 290</b>	<b>Total Finanzergebnis</b>	<b>43 298</b>	<b>81 156</b>
<b>Stiftungskapital</b>			<b>Jahresergebnis</b>	<b>95 901</b>	<b>-40 213</b>
Einbezahltes Kapital	2 000 000	2 000 000	<b>Entnahme/Zuweisung</b>		
Erarbeitetes Kapital	737 521	777 734	<b>Organisationskapital</b>	<b>95 901</b>	<b>40 213</b>
Jahresergebnis	95 901	-40 213			
<b>Total Stiftungskapital</b>	<b>2 833 422</b>	<b>2 737 521</b>			
<b>Total Passiven</b>	<b>3 079 543</b>	<b>3 150 811</b>			



# Anhang der Jahresrechnung 2009

## 1. Allgemeine Angaben und Erläuterungen

*Rechtsform:* Stiftung im Sinne von Art. 80ff. ZGB mit Sitz in Bern

*Rechtsgrundlagen:* Urkunde vom 24. Oktober 2005

### *Stiftungszweck*

Die Stiftung bezweckt, in Not geratenen und hilfsbedürftigen Menschen zu helfen. Die Stiftung befasst sich insbesondere mit dem Rettungswesen und der Notfallhilfe an verunfallten oder erkrankten Menschen im alpinen, voralpinen und schwer zugänglichen Gebiet in der Schweiz und dem angrenzenden Ausland.

### *Stifter*

Schweizer Alpen-Club SAC, Bern und  
Schweizerische Rettungsflugwacht (Rega), Kloten

### *Stiftungsrat*

Franz Stämpfli	Präsident* Wahl per 13.5.2009 Kollektivunterschrift zu zweien
Franz Steinegger	Vizepräsident** Kollektivunterschrift zu zweien
Michael Caflisch	Mitglied*
Ernst Kohler	Mitglied** Kollektivunterschrift zu zweien
Frank-Urs Müller	Mitglied* Kollektivunterschrift zu zweien
Andreas Lüthi	Mitglied**
Dr. med. Roland Albrecht	Mitglied**
Raphaël Gingins	Mitglied* Wahl per 30.10.2009
David-André Beeler	Präsident* Ausgeschieden per 25.3.2009
Luciano Fieschi	Mitglied* Ausgeschieden per 30.10.2009

\* gewählt vom SAC

\*\* gewählt von der Rega

### *Geschäftsführung*

Andres Bardill	Geschäftsführer Kollektivunterschrift zu zweien
Elisabeth Müller	Stv. Geschäftsführerin Kollektivunterschrift zu zweien

*Aufsichtsbehörde:* Eidgenössisches Departement des Innern, Bern

*Revisionsstelle:* KPMG AG, Zürich

## 2. Grundsätze des Rechnungswesens und der Rechnungslegung

Das Rechnungswesen und die Rechnungslegung erfolgen nach den entsprechenden gesetzlichen Vorschriften des ZGB und OR.

## 3. Bewertungsgrundsätze

Nachstehende Bewertungsgrundsätze wurden angewandt:

### Aktiven:

Bankkontokorrent	Nominalwert
Wertschriften	Marktwert
Vorräte	Anschaffungskosten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendige Abschreibungen
Übrige Aktiven	Nominalwert

## 4. Erläuterungen der Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung

Es bestehen keine Bürgschaften, Garantieverpflichtungen oder Leasingverbindlichkeiten. Die Beiträge an die Pensionskasse wurden vor dem Bilanzstichtag vollständig abgerechnet und überwiesen. Per 31.12.2009 bestehen keine Verpflichtungen gegenüber der Pensionskasse.

Die wesentlichen Veränderungen in den Ertrags- und Aufwandpositionen in der Betriebsrechnung sind auf die eingegangenen Spenden und Kostenbeteiligungen der Rettungsstationen für zusätzliche Ausrüstungs- und Bekleidungsbedürfnisse zurückzuführen. Im Aufwand sind diese Mehrerträge primär im Materialaufwand eingesetzt worden. Die Hauptmittel wurden für die Erneuerung der Funk- und Pagersysteme und die persönliche Sicherheitsbekleidung der Rettungsleute verwendet.

Die Erlösminderungen aus abgebrochenen Einsätzen, Abschreibungen infolge Rega- Gönnerschaft und Debitorenverlusten werden





## Impressum

Herausgeber:

Alpine Rettung Schweiz, Rega-Center

Postfach 1414, CH-8058 Zürich-Flughafen

Telefon: +41 (0)44 654 38 38, Fax: +41 (0)44 654 38 42

[www.alpinerettung.ch](http://www.alpinerettung.ch), [info@alpinerettung.ch](mailto:info@alpinerettung.ch)

Druck:

SäntisPrint AG, Urnäsch

Layout:

visu'!AG, Bern